

SCHLUSSWORT

Gerhard Ostwald

Sehr geehrte Damen und Herrn,

der „Hafenstandort Szczecin/Swinoujscie – Schnittstelle zwischen Ostsee und Oder-Region“ hieß das Thema unseres zweitägigen Colloquiums hier in Swinemünde.

Ich meine, dass wir trotz einiger Widrigkeiten einen großen Bogen spannen konnten, angefangen mit der hervorragenden Übersicht von Professor Breitzmann gestern, der uns den Stand und die Entwicklung des Güteraufkommens in der südlichen Ostsee dargestellt, dabei auf die weitere Entwicklung hingewiesen und besonders für Polen eine hohe Wachstumsrate von 21 % im Jahr prognostiziert hat.

Ein starker Zuwachs sei insbesondere im Containerverkehr zu erwarten. Er hat aber auch, ebenso wie Herr Waszczenko von der Fährreederei Unity Line, auf aktuelle Umweltaspekte verwiesen, die zu Kostensteigerungen beim Treibstoff führen werden und damit ab 2015 starke Veränderungen im Modal Split erwarten lassen.

Wir bekamen die Häfen in Stettin und Swinemünde und deren Ausbaupläne und Entwicklungsmöglichkeiten vorgestellt. Dazu passte dann die kleine Hafenrundfahrt mit dem Schiff „Chateaubriand“ gestern abend, die uns u.a. zum im Bau befindlichen LNG-Terminal führte, das Mitte 2014 in Betrieb gehen soll.

Beeindruckt waren wir vom Vortrag von Frau Myczkowska, die bei ihren Aspekten zur Oderschiffahrt eine Analogie zum *Cirque du soleil* herstellte und auf die Möglichkeiten in Nischen-Verkehren hinwies, beispielsweise bei den Großraum- und Projektladungen auf der Oder und den Kanälen.

Die Herren Dr. Kreft und Bärthel sprachen Maßnahmen an der Oder selbst an, wobei Dr. Kreft über die notwendigen Bauarbeiten zur Herstellung der Wasserstraßen-Klasse III bis 2028 informierte und Herr Bärthel auf Details wie das Planfeststellungsverfahren für Unterhaltungsmaßnahmen bei Reitwein einging.

Frau Forys stellte den Wert der Güter in den Vordergrund und zog diesen einer reinen Tonnagebetrachtung vor. Herr Plewa konzentrierte sich auf den Hinterlandverkehr für Container vor allem auf die Bahn und bezog so auch diesen Blickwinkel der Hafen-Hinterländer mit ein. Weitere Vorträge sowie zwei kürzere Statements rundeten das Programm ab.

Zum Abschluss bleibt mir nur, den Referenten für ihre Beiträge zu danken, den Dolmetschern Herren Zaloga und Bucholski für ihre anstrengende Arbeit, die hohe Konzentration erfordert, und Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihr Interesse und die Teilnahme am Colloquium. Wir werden auch im nächsten Jahr wieder ein Colloquium veranstalten. Über das Thema werden wir Sie informieren. Ich hoffe, dass wir uns dann an einem anderen Ort wiedersehen. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Aufenthalt in Swinemünde und eine gute Heimreise.